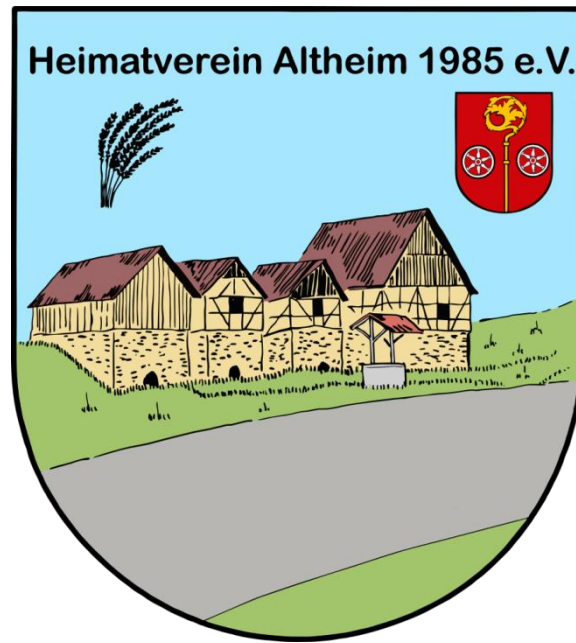


# 2018

33. Ausgabe

# Altheimer Heimatbrief

Herausgegeben vom Heimatverein Altheim 1985 e.V.





[spk-ntow.de](http://spk-ntow.de)

**Gut für  
unsere Region.**

Wenn's um Geld geht



**Sparkasse  
Neckartal-Odenwald**

Liebe Mitglieder und Freunde des Heimatvereins,

wenn wir uns im Herbst zusammensetzen, um die Termine des Vereins für das kommende Jahr zu besprechen, denke ich mir oft, na ja, das geht ja, keine Sondertermine wie Preisverleihung, Jubiläum, noch nicht einmal einen Ausflug geplant, das wird ein extrem entspanntes Jahr. Ist dieses besagte Jahr dann zu Ende und man blickt zurück, so stellt man fest: „Entspannt“ ist wohl etwas anders. Genauso erging es mir auch im Jahr 2018. Natürlich hatten wir zusätzlich zu den „Standardterminen“ den Hammeltanz auszurichten, bei dem wir als Brauchtumsverein natürlich auch eine gute Figur machen sollten. Das gelang uns auch. Stolze 13 Tanzpaare drehten sich am Kerwe-Samstag zu den Klängen der Musikkapelle um den Brunnen am Pfarr-Hauser-Platz.



Zeremonienmeister Josef Seitz hatte, im wahrsten Sinne des Wortes, eine zündende Idee, indem er den Wecker durch eine speziell präparierte Kerze ersetzte. Beim Erlöschen der Flamme hielten Marietta und Klaus Lauer den Strauß in den Händen und wurden zum Hammelkönigspaar gekürt.



Als weiteren zusätzlichen Termin veranstalteten wir an Allerheiligen nach dem Gräberbesuch einen Filmnachmittag im Sportheim. Die zahlreichen Teilnehmer sahen digital aufbereitete Filme aus dem Archiv von Willy Hummel, unter anderem das Filmdokument des historischen Umzugs anlässlich der 1200-Jahr-Feier.

Wir sind sehr glücklich darüber, dass wir seit der letzten Jahreshauptversammlung ein junges Beiratsteam mit neuen, frischen Ideen in der Vorstandschaft haben. Eine der angesprochenen Ideen war die Einladung zu einer spontanen Weihnachtsfeier am und im Grünkernmuseum, die wir gerne annahmen.

Durch die perfekte Vorbereitung fühlte man sich fast auf einen Miniaturweihnachtsmarkt versetzt. Hier stimmte einfach alles, angefangen von der Illumination bis hin zu den Speisen und Getränken. Wie gesagt, die neuen Beiratsmitglieder sind eine Bereicherung und Hoffnung auf Zukunft des Heimatvereins. Dies war vor nicht allzu langer Zeit so nicht zu erwarten. Schön, dass sich auch jüngere Menschen für die dörfliche Historie und das Brauchtum interessieren und aktiv an der Erhaltung, der Archivierung und der Überlieferung mitarbeiten. Besonders erfreut sind wir darüber, dass bei den Veranstaltungen regelmäßig auch schon die nächste Generation, also die Kinder mit dabei sind und somit sehr frühzeitig an die Heimatvereinsarbeit herangeführt werden.

Dies bedeutet aber keinesfalls, dass wir unsere „Altersmannschaft“ beiseiteschieben oder gar in Rente schicken. Nein, nein, das wird nicht passieren, schon gar nicht wenn sie eigenständig Projekte verwirklichen wie aktuell die Restaurierung des Kreuzes am Kirchenvorplatz durch unsere aktiven Vorstandsmitglieder Wilfried und Werner Weber.



So sollte optimale Vereinsarbeit aussehen, generationenübergreifende Zusammenarbeit und die damit verbundenen Vorteile von Erfahrung und neuen Ideen.

Liebe Leserinnen und Leser,

der Heimatverein Altheim kann auch im zu Ende gehenden Jahr 2018 auf ein reges Vereinsleben mit einigen außerplanmäßigen Aktivitäten zurückblicken. Der „Rahmenplan“ für 2019 ist bereits abgesteckt, aber vermutlich werden auch hier wieder einige spontane Zusatzveranstaltungen eingeschoben werden. Das ist gut so, fördert es doch die Kreativität und bekämpft die Langeweile.

Falls Sie durch die Lektüre des Heimatbriefes Lust bekommen haben sich aktiv einzubringen oder mitzuarbeiten, scheuen Sie sich nicht mit uns Kontakt aufzunehmen. Vielleicht nutzen Sie die kommende, besinnliche Zeit, um eine Entscheidung in dieser Richtung zu treffen.

Ich wünsche Ihnen allen jedenfalls ein schönes Weihnachtsfest und für das neue Jahr alles Gute.

Hubert Mühling  
1.Vorsitzender

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,  
liebe Leserinnen und Leser des Heimatbriefes,  
mit der Herausgabe des jährlichen Heimatbriefes informiert unser Heimatverein die Abonnenten über die Vereinsarbeit, besondere örtliche Ereignisse und Statistiken der Pfarrgemeinde. In meinem Bericht beleuchte ich normalerweise die örtlichen Veränderungen durch Baumaßnahmen oder besondere Ereignisse in der politischen Gemeinde. Diese Informationen sind wohl, für die immerhin über 80 Heimatbrief-Bezieher, die seltener oder überhaupt nicht mehr nach Altheim kommen, besonders interessant. Auch in dieser Ausgabe kann ich über einige Veränderungen berichten, die, teilweise schon lange gewünscht, realisiert werden konnten.

Oberste Priorität in den Haushaltsmittelanmeldungen des Ortschaftsrates für 2018 hatte die Fertigstellung der Erschließungsmaßnahmen im Baugebiet Gütleinsäcker III. Alle Arbeiten konnten bei bester Witterung im Spätsommer abgeschlossen werden und wir sind sehr froh darüber, dass ab sofort alle noch freien der insgesamt 23 Plätze in diesem Gebiet bebaut werden können. Durch die relativ kostengünstige Erschließung konnte auch der Verkaufspreis von 58 €/m<sup>2</sup> des ersten Bauabschnitts beibehalten werden.



Ein weiteres Großprojekt wurde erst dieser Tage abgeschlossen. Seit vielen Jahren wurde immer wieder über die Befestigung des Kirnahallen-Parkplatzes gesprochen, besonders dann, wenn ein größeres Vereinsfest geplant war. Die größeren Feste mit 2.000 Personen-Zelten gibt es zwar schon seit längerem nicht mehr, aber der Zustand des Parkplatzes mit seiner Schotteroberfläche war auch für Veranstaltungen anderer Art nicht optimal, vor allem das Parken ohne Kennzeichnung der Parkfläche teilweise chaotisch. Mit Helfern der Freiwilligen Feuerwehr, des Musikvereins, Männergesangsvereins und Heimatvereins und dem Einsatz unseres Bauhofpersonals ist es uns nun gelungen, in einem beispiellosen Arbeitseinsatz auf dem ca. 1.600 m<sup>2</sup> großen Platz Pflastersteine zu verlegen. Farblich abgesetzte Fahrbahn- und Parkplatzmarkierungen sorgen wohl künftig für geordnete Verhältnisse. Überdies bietet der neue Belag des Parkplatzes künftig die Möglichkeit alternativer Nutzung.



So ist im Frühsommer beispielsweise die Aufführung eines Freilicht-Theaterstücks unserer Theatergruppe geplant.

Auch im Bereich des Friedhofs kann ich über einige bauliche Maßnahmen berichten. Durch die Installation einer zentralen Wasserentnahmestelle in Form eines Schöpfbrunnens und einer zusätzlichen Entnahmestelle im Bereich der Aussegnungshalle haben wir nun drei Möglichkeiten Wasser zu zapfen, was die Transportwege erheblich verringert.



Außerdem wurden zur ordentlichen Aufbewahrung der Gießkannen Halter und zur Erleichterung des Transports von Blumen oder Materialien Handkarren angeschafft.

Auch für das kommende Jahr sind schon jetzt einige Maßnahmen geplant, so werden wir den Spielplatz an der Grundschule komplett erneuern und zwei neue Spielkombinationen aufbauen. Außerdem wollen wir im Bereich des Friedhofes die Sanierungsarbeiten fortführen und als nächsten Schritt die maroden Mauern und die Zuwegung in Angriff nehmen. Des Weiteren sind Brandschutz und Notfallpläne bei öffentlichen Gebäuden derzeit ein großes Thema, für die hohe Investitionen getätigt werden müssen. In diesem Zusammenhang sind einige kostspielige Maßnahmen an der Grundschule durchzuführen und in der Kirnahalle muss eine neue Eingangstür mit Panikschloss eingebaut werden. Ich denke, dass ich Ihnen im nächsten Heimatbrief wieder über einige Neuerungen berichten kann.

Für den Moment wünsche ich Ihnen eine ruhige und besinnliche Adventszeit, frohe Weihnachten und für das neue Jahr 2019 Gesundheit und Zufriedenheit.

Ihr  
Hubert Mühling  
Ortsvorsteher

## **Jahresbericht der Schriftführerin**

Die Jahreshauptversammlung fand am 25. Februar 2018 im VfB-Clubheim statt.

### **Vereinsarbeit – Vereinsgeschehen**

Unser Osterbrunnen wurde am 23. März festlich geschmückt und aufgestellt.

### **Grünkernmuseum**

Unser Grünkernmuseum konnte wieder regen Besuch verzeichnen. Knapp 300 Personen interessierten sich für die Grünkernproduktion von früher und in der heutigen Zeit und bewunderten das vorbildlich restaurierte Grünkernerdarren-Ensemble. Abgerundet wurden die Führungen stets mit kulinarischen Köstlichkeiten aus unserem guten Altheimer Grünkern.

Danke an alle, die mitgeholfen haben, dass sich die Gäste bei uns wohlfühlten.

### **„Wörzbüschelwanderung“**



Am 17. August begrüßte Museumsleiterin Edith Mechler im Grünkernmuseum 30 Frauen zur alljährlich beliebten Wörzbüschelsammlung mit anschließendem Binden der Sträuße, die dann am nächsten Tag in der St. Valentin-Kirche bei der Kräuterweihe gesegnet wurden. Bedingt durch die große Trockenheit in diesem Jahr fielen die Wörzbüschel etwas kleiner

aus als sonst. Trotzdem gab es Grund genug zu danken für die zahlreichen Heil- und Nutzpflanzen aus der Natur.



## Kinderferienprogramm



Im Rahmen des Ferienprogramms der Pfarrgemeinde Altheim lud der Heimatverein zu „Spiel und Spaß rund ums Grünkernmuseum“ ein. Mehr als 30 Kinder waren mit Begeisterung dabei. Zunächst erklärte Barbara Barosch kindgemäß die Her-

stellung von Grünkern in früheren Tagen und in heutiger Zeit. Anschließend durften die Kinder selbst Dinkel reffen, dengeln und andere alte, landwirtschaftliche Gerätschaften ausprobieren.



„Was spielten Oma und Opa früher, als es noch keinen Computer gab?“ Dieser Frage ging das Team um Edith Czerny, Marietta Lauer, Josef Seitz und Werner Weber nach. Bei sieben verschiedenen Stationen konnte man sich Perlen „erarbeiten“, die anschließend aufgefädelt und mit nach Hause genommen werden durften. Geschicklichkeit und Gleichgewichtssinn waren besonders bei der Handhabung der Stelzen aus Holz gefragt. Alexander Kappes und Edith Mechler unterstützten die Kinder bei der Herstellung von eigener Butter, die noch mit Kräutern verfeinert wurde. Voller Stolz wurde dieses eigene Produkt den Eltern mitgebracht. Zum Abschluss dieses rundum gelungenen Nachmittages wurden die teilnehmenden Kinder noch mit leckeren Würstchen vom Grill und Getränken bewirtet.





### **„Der Froschkönig“ auf dem Freizeitgelände Noledorn**

„Märchenhafte Zeiten“. Der Altheimer Kindergarten St. Valentin veranstaltete zu seinem Jahresthema „Märchen“ ein Waldtheater auf dem Noledorngelände.



Josef und Tina Stier vom Mobilen Theater Odenwald präsentierten das Märchen vom „Froschkönig“ den vielen Kindern und deren Familien in oft humorvoller und witziger Weise. Das 50-minütige Programm verzauberte so manchen Zuschauer, wobei auch vor allem die Kinder immer wieder in das Geschehen miteinbezogen wurden. Nach der Aufführung rundete ein gemütliches Beisammensein das Theaterprogramm ab. Die Bewirtung übernahm der Förderverein, wofür Kindergartenleiterin Margret Dörzbacher dankte.

### **Heimatverein zeigt Filme aus den 70ern**

Siehe Bericht unseres 1. Vorsitzenden Hubert Mühling.

## **Hammeltanz am 10. November**

Siehe Bericht unseres 1. Vorsitzenden Hubert Mühling.

Ihnen allen ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr.

Ute Schüller  
Schriftführerin

### ***Dein eigen Gärtchen***

*Wenn auch die andern vieles sagen –  
sie reden halt aus „ihrer“ Welt;  
Du aber bist in Deinen Tagen  
in „Deine“ Gegenwart gestellt.*



*Aus ihr das Beste nun zu machen,  
heilt nicht nur aller Spötter Mund,  
es gibt Dir selbst in allen Sachen  
zur Lebensfreude allen Grund.*

*Drum scheu Dich nicht, recht froh zu lachen,  
steh' in die Sonne, liebes Kind  
und lass Dir keinen Schatten machen  
von denen, die nicht besser sind.*

*Dein eigen Gärtchen musst Du gießen  
- und fang am besten heut' schon an!  
Nur der darf morgen noch genießen,  
der selbst sein „Glückchen“ bauen kann.*

Erwin Thoma



## Jahresstatistik der Pfarrgemeinde

Ähnlich wie bereits zu Beginn der 1970er-Jahre auf politischer Ebene (Gemeindereform und damit einhergehende Eingemeindung Altheims zur Stadt Walldürn), vollzog sich in den vergangenen Jahren auch auf kirchlicher Ebene ein tiefgreifender Wandel in den Strukturen des kirchlichen Lebens, worauf nachfolgend kurz eingegangen werden soll.



Die Pfarrgemeinde Altheim existiert als solche nicht mehr. Bereits in der Zeit von Pfarrer Rudolf Schönit – dem Nachfolger von Pfarrer Hermann Hauser – entstand Ende 2003 die Seelsorgeeinheit Walldürn geografisch identisch mit der politischen Stadt Walldürn, welche die Pfarreien Walldürn, Altheim, Glashofen und Rippberg mit der Filiale Hornbach umfasst.

Nach der Pensionierung des letzten Altheimer Ortspfarrers im Herbst 2004 übernahm das Augustiner-Konvent in Walldürn und dort insbesondere Pater Dr. Arno Meyer die seelsorgerische Betreuung unserer Gemeinde. 2007 zogen die Augustiner aus Walldürn ab und Franziskaner-Minoriten übernahmen die Betreuung der Heilig-Blut-Wallfahrt und die Seelsorge in Walldürn mit den umliegenden Gemeinden. Stadtpfarrer ist seitdem Pater Josef Bregula OFM Conv.

Seit einigen Jahren leitet in der Regel Pater Christoph Szachta OFM Conv. als Vikar der Seelsorgeeinheit die 14-tägig stattfindenden Eucharistiefiern sowie den wöchentlich dienstags stattfindenden Werktagsgottesdienst. Er wechselt sich dabei mit Diakon Hans Miko ab, der ebenfalls 14-tägig die sonntäglichen Wortgottesdienste in unserer Pfarrkirche zelebriert. Im Zuge der Reform der Pfarrgemeinderäte in der Erzdiözese Freiburg besitzt die einstmals selbständige Pfarrei Altheim auch keinen eigenen Pfarrgemeinderat mehr. Vielmehr gibt es vier Plätze für Vertreter aus unserer Gemeinde im gemeinsamen Pfarrgemeinderat der Seelsorgeeinheit Walldürn. Umso erfreulicher ist es, dass durch die neu gebildeten Gemeindeteams das kirchliche Leben vor Ort weitergeführt und durch neue Impulse verstärkt wird (siehe separater Bericht über die Gemeindeteams in Altheim).

Trotz des weit verbreiteten Priestermangels in der katholischen Kirche, welcher zur Folge hat, dass in vielen kleineren umliegenden Gemeinden nur in unregelmäßigen Abständen Eucharistiefiern stattfinden, finden in Altheim – vor allem bedingt durch die Tatsache, dass mit der Wallfahrt in Walldürn eine Ordensgemeinschaft die Seelsorge in Walldürn und Umgebung betreibt – regelmäßig Gottesdienste statt – sei es als Eucharistiefier, Wortgottesdienst oder spezielle Gottesdienstformen wie Taufgottesdienste, Hochzeiten oder Seelenämter in Verbindung mit einer Trauerfeier für Verstorbene.

So wurden im vergangenen Jahr, seit Erscheinen des letzten Heimatbriefes, wieder zahlreiche besondere Gottesdienste in unserer Pfarrkirche gefeiert, wie nachfolgende Statistik zeigt.

### **Taufen**

14.01.2018	Leopold Lehner (Stephan und Katharina Lehner geb. Mühling)
03.03.2018	Mika Daniel Sommer (Thomas und Jasmin Sommer geb. Czerny)
29.04.2018	Hanna Rothaug (Michael Rothaug und Jenny Hörcher)
19.05.2018	Colin Nagler (Patrick und Christina Nagler geb. Amann)
16.06.2018	Chiara Schreck (Manuel und Carina Schreck geb. Lanz)
17.06.2018	Raik Deuser (Holger und Nadine Deuser geb. Stahl)
22.07.2018	Jonas Spiesberger (Jan und Silvia Spiesberger geb. Schmiegl)
09.09.2018	Alicia Ziems (Holger und Vanessa Ziems geb. Kappes)
27.10.2018	Jonah Lauer (Christian und Sandra Lauer geb. Illig)

### **Hochzeiten**

02.06.2018	Alexander und Elena Wittmann geb. Engels
16.06.2018	Manuel und Carina Schreck geb. Lanz
10.08.2018	Timo und Franziska Kempf geb. Kehl

### **Diamantene Hochzeit**

04.10.2018	Bertold und Irene Hauck geb. Schönbein
------------	--

## Kommunionkinder 2018

Oliver Bischoff  
Samira Hevike  
Paula Kappes  
Marc Schreck  
Paula Spiesberger  
Nicolas Wörner



Der Heimatverein begrüßt die neuen Erdenbürger und beglückwünscht die Hochzeitspaare bzw. das Jubelpaar. Auch über die sechs Kommunionkinder, die am 15. April 2018 zum ersten Mal zum Tisch des Herrn gingen, freuen wir uns sehr. Leider mussten wir jedoch auch von Bewohnern unserer Gemeinde Abschied nehmen:

## Sterbefälle

Gertrud Schmitt geb. Morschheuser	83 Jahre
Heinz Weller	87 Jahre
Horst Goos	31 Jahre
Ingetraud Knapp geb. Mannek	91 Jahre
Maria Scheck geb. Hauck	97 Jahre
Silvia Kappes geb. Kempf	55 Jahre
Wolfgang Weber	77 Jahre
Helmut Kempf	85 Jahre
Priska Kern geb. Heiberg	80 Jahre
Anna Stahl geb. Czernin	92 Jahre
Manfred Lauer	78 Jahre
Irmgart Illig geb. Schreck	91 Jahre



Hildegard Weber geb. Blank	63 Jahre
Loni Seitz geb. Sans	95 Jahre
Rudolf Zitner	61 Jahre

Der Herr lohne unseren Verstorbenen all ihre Liebe und Güte und schenke ihnen die ewige Freude und Vollendung bei ihm.

Alle zwei Jahre findet in unserer Seelsorgeeinheit das besondere Fest der Firmung statt. Die Firmung wird neben der Taufe und der Erstkommunion als „Initiationssakrament“ bezeichnet. Das bedeutet, dass man mit allen drei Sakramenten immer weiter



in die christliche Glaubensgemeinschaft hineingeführt wird. Die Firmung ist ein einmaliges Sakrament, welches den Firmling in einer besonderen Weise mit dem Heiligen Geist beschenkt und ihn noch enger mit dem Glauben und der Kirche verbindet. In der Firmung erhalten die Firmlinge den Auftrag, auch öffentlich von ihrem Glauben zu berichten und sich immer wieder mit ihm auseinanderzusetzen. Somit soll die Firmung den Glauben der Jugendlichen stärken, zugleich erhalten sie aber auch die Aufgabe, ihren Glauben auch öffentlich zu leben und zu bekennen.<sup>1</sup>

In diesem Jahr wurde am 16. und 17. November den Jugendlichen aus unserer Seelsorgeeinheit in der Wallfahrtsbasilika in Walldürn durch Weihbischof em. Dr. Paul Wehrle das Sakrament der Firmung gespendet. Aus unserer Gemeinde waren dies:

Jana Benz	Kim Heilig	Robin Schönbein
Maximilian Brosch	Tom Morschheuser	Lukas Schönfelder
Laurien Frank	Dennis Rüdiger	Tanja Schreck
Thorben Goos	Corinna Sans	Jannik Spiesberger
Alexa Graser	Isabella Schmiedl	Henrik Wiessner
Jasmin Graßinger	Lars Schmitt	Jennifer Wienau
Jeremy Hauk	Marco Schmitt	

ts

---

<sup>1</sup> vgl. o.V.: Internetportal katholisch.de; <https://www.katholisch.de/glaube/unser-glaube/firmung> vom 30.11.2018

## DAS GEMEINDETEAM ALTHEIM oder „Die Kirche bleibt im Dorf“

### Historie unserer Gemeindeteam-Ausschüsse:

Wie in der Jahresstatistik der Pfarrgemeinde in diesem Heimatbrief bereits beschrieben wurde, haben sich die Strukturen der Kirchengemeinden in den letzten Jahren gravierend verändert. Ein Ausfluss daraus ist die bereits angesprochene Bildung der Seelsorgeeinheit Walldürn. Dadurch hat sich nicht nur die Anzahl der Pfarrgemeinderäte (PGR) verändert (von früher 12, dann 8 und jetzt auf 4), sondern es wurde auch die Aufgabenstellung des PGR grundlegend verändert. War es früher Aufgabe des PGR, durch sein Wirken die drei kirchlichen Grundpfeiler Verkündigung, Diakonie (Dienst am Nächsten) und Liturgie (Gottesdienste gestalten und mitfeiern) vor Ort



erlebbar zu machen, so besteht die Aufgabe des PGR seit 2014 darin, eine Struktur aufzubauen, in der diese Aufgaben von den neu gebildeten Gemeindeteams (GT) bzw. deren einzelnen Ausschüssen (GT-A)

übernommen werden können. Ziel dieser Neuorganisation ist es also, das kirchliche Gemeindeleben vor Ort dadurch zu stärken, dass viele Menschen gemeinsam die anstehenden Aufgaben miteinander angehen. Oder anders ausgedrückt: Kirchliches Gemeindeleben heißt nicht, dass einige Wenige alles machen und Andere sich lediglich als „Gäste“ oder „Kritiker“ begreifen. Der Vorteil der Gemeindeteam-Ausschüsse besteht darin, dass deutlich mehr Menschen als bisher die Möglichkeit haben, ihre Ideen, Talente und ihre, oft begrenzte, Zeit bei ganz verschiedenen Themen einzubringen und auf diese Weise helfen, Gemeinschaft vor Ort noch stärker erlebbar zu machen.

## Die einzelnen Gemeindeteam-Ausschüsse (GT-A):

„Wo der Einzelne nur an sich denkt, wird die Gesamtheit nimmer vorwärtskommen.“ Dieses Zitat von Jakob Bosshart hatten vielleicht einige unserer GT-A-Mitglieder im Kopf, als sie sich vor einigen Jahren dazu bereitklärten, ein Ehrenamt zu übernehmen. Die große Zahl derer, die bereit waren mitzuwirken, hat uns im PGR alle überrascht, denn der Erfahrungsaustausch mit anderen Kirchengemeinden im Vorfeld hatte ergeben, dass eine solch große Bereitschaft eher die Ausnahme ist. Es sei im

Übrigen ausdrücklich erwähnt, dass bereits vor der Neustrukturierung in 2014 viele Gemeindeglieder im Ehrenamt engagiert waren. Umso mehr haben wir uns



gefremdet, dass zu den erfahrenen Ehrenamtlichen viele „Neulinge“ dazu gekommen sind. So konnten viele etablierte Aufgaben weitergeführt werden und zusätzlich auch noch neue Themen aufgenommen werden. Aktuell haben wir folgende GT-A:

- ✚ GT-A Altenwerk
- ✚ GT-A Altheim musiziert
- ✚ GT-A Bibelkreis
- ✚ GT-A Blumenschmuck
- ✚ GT-A Familien-Gottesdienst
- ✚ GT-A Ferienprogramm
- ✚ GT-A Frauengemeinschaft
- ✚ GT-A Geburtstagsbesuche
- ✚ GT-A Helferteam
- ✚ GT-A Kinder-Gottesdienst



- ✚ GT-A Kommunionshelfer
- ✚ GT-A Krankenbesuche
- ✚ GT-A Krankenkommunion
- ✚ GT-A Lektorendienst
- ✚ GT-A Ministranten
- ✚ GT-A Perukreis
- ✚ GT-A Sternsinger
- ✚ GT-A Wallfahrt nach Walldürn

Um die Arbeit der einzelnen GT-A ausführlicher zu beschreiben, reicht hier der Platz nicht. Wir möchten Sie aber bereits heute sehr herzlich zu unserem GT-Jahrestreffen im Frühjahr 2019 im HJS einladen. Hier stellen die einzelnen Teams die Inhalte ihrer Arbeit vor. Kommen Sie vorbei. Es lohnt sich! Das genaue Datum wird über Ausgang, Presse und Pfarrblatt rechtzeitig bekanntgegeben.

### **Nächste Schritte und Ziele:**



Ein weiterer GT-A entwickelt sich gerade. Der GT-A Jugend wird demnächst seine Arbeit aufnehmen. Einen ersten großen Schritt, nämlich einen geeigneten Raum für unsere Jugend zu finden, haben wir bereits gemacht. Inhaltlich wird es wie bei allen anderen

Ausschüssen auch sein. Er lebt von den Aktivitäten seiner Mitglieder. Viele unserer Jugendlichen kommen aus den Reihen unserer Ministranten oder waren einmal Ministranten. Wir sind sehr zuversichtlich, dass sich hier viele einbringen werden. Ein erstes Signal haben sie schon gesendet, indem sie bei der Sanierung des Eingangsbereichs unserer Kapelle geholfen haben.

Apropos Kapelle: Nachdem die Erstkommunionandacht in diesem Jahr auf Wunsch der Mehrheit der Walldürner Eltern für die gesamte Seelsorgeeinheit abgesagt wurde, hat Pater Josef in einem persönlichen Gespräch zugestimmt, dass die Erstkommunionandacht an unserer Kapelle in Altheim ab 2019 wieder stattfindet. Das war der Wunsch der Mehrheit der Altheimer Eltern und der Gemeinde.

Die GT-A werden mit ihrer Arbeit weiter an dem Ziel arbeiten, die kirchliche Gemeinschaft vor Ort erlebbar zu machen, frei nach unserem Motto „Die Kirche bleibt im Dorf!“

### **Danke an**

- ✚ Pater Josef, Pater Christoph, Diakon Miko, den PGR-Vorsitzenden Wolfgang Eisenhauer und den Vorsitzenden des Stiftungsrats Helmut Hotzy für ihre Unterstützung und den konstruktiven Austausch
- ✚ OV Hubert Mühling für seine Unterstützung
- ✚ ALLE Mitglieder der einzelnen GT-A für ihre wertvolle Arbeit, im Großen wie im Kleinen, im Vordergrund und für die viele Arbeit im Hintergrund, die nicht jeder sehen kann, ohne die es jedoch nicht funktionieren würde.

Für den Pfarrgemeinderat

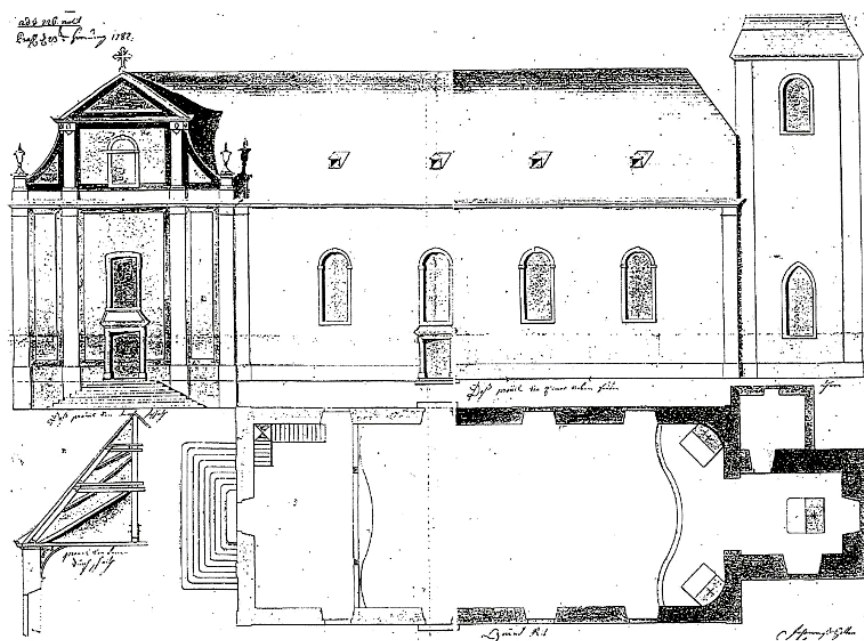
Thomas Bischoff

## Aus Altheims Kirchengeschichte

In den letzten Jahren führte der Heimatverein jährlich Bildstockwanderungen durch. Dieses Jahr wurde erstmals eine Kirchenführung angeboten, die großes Interesse bei der Bevölkerung fand und eine entsprechende Zahl in die Pfarrkirche lockte. Erich Herold ging näher auf die Kirchengeschichte und die letzten beiden Altheimer Pfarrkirchen ein. Organist Thorsten Schmitt erläuterte die Funktionsweise der schönen romantischen Orgel mit einigen Klangbeispielen.

In den nächsten Heimatbriefen soll auf Altheims markantestes Gebäude – unsere Pfarrkirche – näher eingegangen werden. Zunächst wird die Vorgängerkirche, die 1489 als Hallenkirche erbaut wurde, beschrieben.

Der wuchtige Turm mit seinen kleinen romanischen Fenstern stand im Gegensatz zur heutigen Kirche über dem Chor. Turm und angebaute Sakristei hatten keine Eingangstür von außen.



Zeichnung und Grundriss der Kirche (erbaut 1489).

Das Hauptportal, das gut gesichert werden konnte, bildete den einzigen Zugang zur Kirche. Die Dorfkirche durfte in der Mitte des letzten Jahrtausends nicht leicht einnehmbar sein. Sie war in den damaligen kriegerischen Zeiten oft der letzte Schutzraum für die Bevölkerung.

Unsere Dorfkirche präsentierte sich als wehrhafte Kirchenburg. Der gesamte Kirchhof war von einer starken Mauer umgeben. Innerhalb dieser Kirchenmauer waren 40 Vorrathshäuschen an das dicke Mauerwerk angebaut. In diesen sogenannten Kirchengaden lagerten die Altheimer Nahrungsmittel, falls das Dorf von raubenden Soldaten geplündert wurde. Die Kirche war oft die letzte Zufluchtsstätte für die Dorfbewohner.

Vor etwa 25 Jahren hat der Heimatverein im Rahmen eines Vereinsausflugs die noch gut erhaltene Kirchenburg mit ihren Kirchengaden im kleinen Örtchen Mönchsondheim bei Kitzingen besucht. Keinem der damaligen Ausflugsteilnehmer war bewusst, dass in Altheim früher eine ähnliche Kirchenburg stand. Vielleicht könnte man in naher Zukunft im Rahmen eines Vereinsausflugs eine ähnliche historische Kirchenburg aufsuchen.

Der Schutzpatron der Vorgängerkirche, der heilige Valentin, war damals ein sehr volkstümlicher Heiliger. So nimmt es nicht Wunder, dass am 14. Februar viele Leute aus der näheren und weiteren Umgebung nach Altheim wallfahrten. An den fünf Altären der Pfarrkirche wurden von den Pfarrherrn der Umgebung Messen gelesen. Die Wallfahrer konnten durch Bezahlung eines bestimmten Geldbetrags und dem Empfang der heiligen Sakramente einen Ablass gewinnen.

Um 1800 kam die Altheimer „Valentinus-Wallfahrt“ zum Erliegen. Immer weniger Wallfahrer kamen nach Altheim. Die Kirche hatte erhebliche Mängel. Sie war zu klein und es regnete überall herein. „Der Zustand der Kirche war gefahrdrohend“, wie der damalige Ortspfarrer Schwarz ans Kreisdirektorium schrieb. Man fasste den Neubau der heutigen Pfarrkirche ins Auge, der 1825 begonnen und 1827 vollendet wurde.

In die neue Kirche wurden das große Holzkreuz vom Hauptaltar und einige wertvolle Figuren übernommen. Über die neue Altheimer Pfarrkirche wird im nächsten Heimatbrief berichtet werden.

Erich Herold  
Ehrenmitglied

## Vor 100 Jahren: Ende des Ersten Weltkrieges

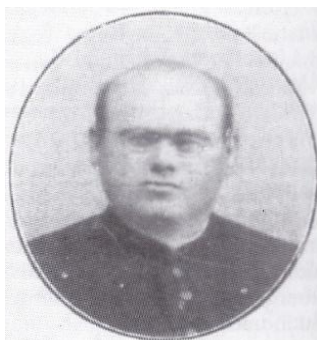
2018 jährt sich das Ende des Ersten Weltkrieges zum hundertsten Mal. In dieser „Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts“ mit seinen mörderischen „Ausblutungsschlachten“ fanden fast 10 Millionen Soldaten einen grausamen Tod, weitere 20 Millionen wurden verwundet und blieben fürs Leben an Körper oder Seele gezeichnet. Ganze Landstriche wurden verwüstet – von Granaten zerklüftet, durch Giftgas verseucht. Namen wie Verdun, Ypern, Tannenberg oder die Somme stehen für ein bis dahin beispielloses Massensterben.<sup>2</sup>

Der Erste Weltkrieg veränderte das Leben der Menschen, Gesellschaften und Staaten in Europa. Auch unsere beschauliche Baulandgemeinde Altheim wurde von den Auswirkungen des Ersten Weltkrieges hart getroffen. Nicht weniger als 48 Altheimer mussten „in der Blüte ihres Lebens auf den Schlachtfeldern ihr Leben lassen“.<sup>3</sup> In diesem Beitrag soll aus Anlass des 100-jährigen Endes dieses Krieges durch Auszüge aus dem Verkündbuch der Pfarrei Altheim an die Menschen erinnert werden, die in den Schlachten des Ersten Weltkrieges starben.



*Richard Gaukel sen. und Anton Spies*

Eine erste Notiz zu diesem Krieg durch den damaligen Pfarrer Otto Baumann findet sich neben dem Eintrag vom 2. August 1914.



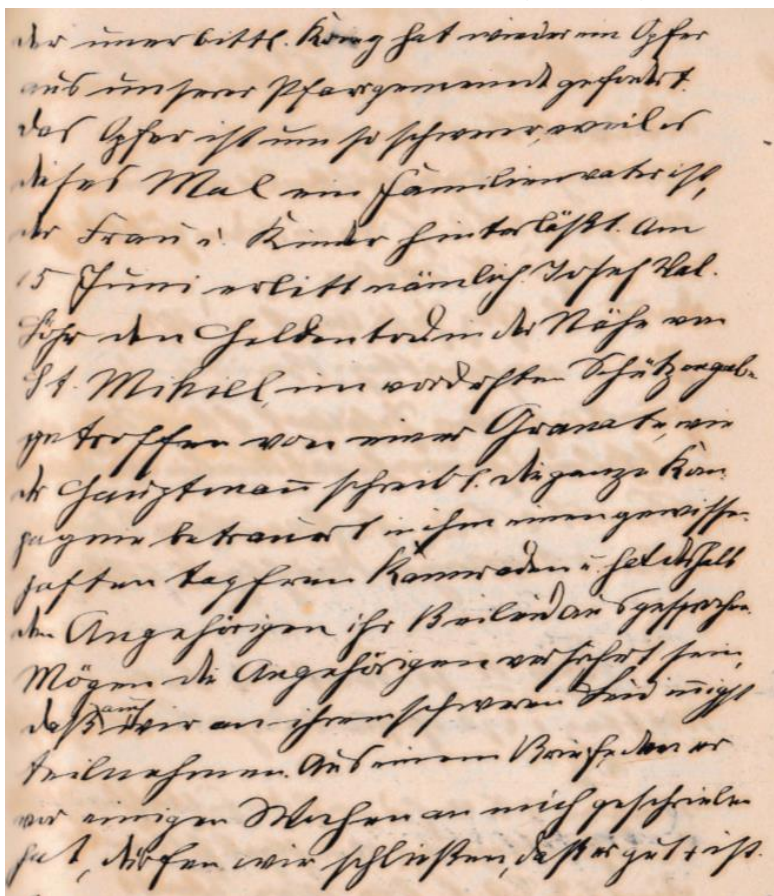
*Pfarrer Otto Baumann  
1902-1920*

Dort steht am Rande notiert: 1. August Mobilmachung. Trotz der allgemein in Deutschland herrschenden Kriegseuphorie – man rechnete aufgrund des gewonnenen Feldzuges 1870/71 gegen Frankreich mit einem schnellen Ende des Krieges – ahnte womöglich Pfarrer Baumann Schlimmeres. Denn nur drei Wochen später fand am 22. August 1914 eine Betstunde vor ausgesetztem Allerheiligsten statt „damit Gott den deutschen Truppen den Sieg verleihe und den auf dem Schlacht-

<sup>2</sup> vgl. Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.: [www.100-jahre-erster-weltkrieg.eu/home.html](http://www.100-jahre-erster-weltkrieg.eu/home.html) v. 04.11.2018

<sup>3</sup> Gehrig, Franz und Gehrig, Josef sen.: „Das Leid der Kriege“ in: Altheim – damals und heute (S. 269) Heimatverein Altheim (Hrsg.)

felde oder in den Lazaretten sterbenden Soldaten eine glückselige Sterbestunde schenken wolle.“<sup>4</sup> Die ersten Todesnachrichten ließen leider nicht lange auf sich warten: Bereits am 7. und am 16. September 1914 fanden jeweils das 1. Seelenamt für die im Krieg gefallenen Soldaten Wilhelm Lang und Leo Heinnickel statt. In der Folge häuften sich leider die Nachrichten vom Tode Altheimer Soldaten. Pfarrer Baumann bemühte sich, regelmäßigen Schriftkontakt zu den im Felde stehenden Altheimer Kriegsteilnehmern zu halten. So bittet er in einem Eintrag vom 8. November 1914 die Angehörigen der Soldaten um deren Adressen, zum einen, um überhaupt zu wissen, wer einberufen worden war und zum anderen, um mit diesen regelmäßig zu kommunizieren. Am 22. November 1914 betet die versammelte Gemeinde „gemeinschaftlich für die Soldaten Karl Bohn und Julius Spiesberger, die den Heldentod für das Vaterland gestorben sind. Karl Bohn [...] erlitt den Tod schon am 20. August. Julius Spiesberger erhielt am 28./29. August einen schweren Schuß in den Fuß; er wurde bewußtlos in das Festungslazarett Straßburg eingeliefert, wo er auch in diesem Zustand starb am 5. September.“ Auch in den



Auszug aus dem Verkündbuch der Pfarrei Altheim 1915

nächsten Monaten und Jahren wird die Gemeinde von ihrem Geistlichen über Opfer aus den eigenen Reihen unterrichtet. Ein weiterer ausführlicher Eintrag findet sich unter dem Datum des 20. Juni 1915: „Der unerbittliche Krieg hat wieder ein Opfer aus unserer Pfarrgemeinde gefordert. Das Opfer ist um so schwerer, weil es dieses Mal ein Familienvater ist, der Frau und Kinder hinterläßt. Am 15. Juni erlitt nämlich Josef Val. Löhr den Heldentod in der Nähe von St. Mihiel im vordersten Schützengraben getroffen von einer Granate, wie der Hauptmann schreibt.

<sup>4</sup> Verkündbuch der Pfarrei Altheim; Eintrag vom 22.08.1914

Die ganze Kompagnie betrauert in ihm einen gewissenhaften tapferen Kameraden und hat deshalb den Angehörigen ihr Beileid ausgesprochen. Mögen die Angehörigen versichert sein, dass auch wir an ihrem schweren Leid innigst teilnehmen. Aus einem Briefe, den er vor einigen Wochen an mich geschrieben hat, dürfen wir schließen, dass er gut gestorben ist.“ Damit meinte Pfarrer Baumann in aller Regel, dass



*Kriegerdenkmal zum Ersten Weltkrieg*

der gefallene Soldat die heiligen Sakramente der Eucharistie und der Vergebung empfangen hatte und sich der Todesgefahr bewusst war.

Das Ende des Krieges im November 1918 und die Revolten und sozialen Unruhen in Deutschland oder gar die Ausrufung der Republik durch Philipp Scheidemann am 9. November 1918 in Berlin werden im Verkündbuch nicht erwähnt. Stattdessen finden am 17. November 1918 das Ausläuten und die Trauerfeierlichkeit für den gefallenen Soldaten Alois Schmitt statt. Für den 1. Weihnachtsfeiertag 1918 kündigt Pfarrer Baumann schließlich für halb zwei Uhr nachmittags eine „Begrüßungsfeier zu Ehren der heimgekehrten Krieger mit Predigt, Litanei, Te Deum und Segen“ an; für das Fest des Hl. Stephanus (26.12.1918) eine „Gedächtnisfeier zu Ehren der hiesigen auf dem Feld der Ehre gefallenen Helden.“ Einige Jahre später wurde das Kriegerdenkmal zum Ersten Weltkrieg erstellt und eingeweiht, das heute noch an exponierter Stelle in der Grünanlage vor der Alten Schule steht.

„Als Folge des verlorenen Krieges waren überall Not und Arbeitslosigkeit eingekehrt. Die Inflation vernichtete die Ersparnisse der verarmten Bevölkerung. Manch landwirtschaftlicher Betrieb, auch in Altheim, stand vor dem Ruin.“<sup>5</sup>

<sup>5</sup> Gehrig, Franz und Gehrig, Josef sen.: a.a.O. S. 269

Nur 20 Jahre später versank Deutschland in den Leiden des Zweiten Weltkrieges.

Der VdK (Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.), der im Auftrag der Bundesregierung die Gräber der deutschen Kriegstoten im Ausland erfasst, erhält und pflegt, drückt die Situation wie folgt aus: „Die gemeinsame Erinnerung an diesen kollektiven Albtraum, seine Ursachen und Auswirkungen ist unverzichtbarer Bestandteil des europäischen Integrationsprozesses. Trotz Unterschieden in den nationalen Gedenkkulturen gilt die grundsätzliche Überzeugung, dass wir heute mehr sind als eine Zwangsgemeinschaft zur Lösung aktueller finanz- und wirtschaftspolitischer Probleme.“<sup>6</sup>

Der ehemalige luxemburgische Premierminister Jean-Claude Juncker hielt deshalb in seiner Gedenkrede im Deutschen Bundestag anlässlich des Volkstrauertages 2008 Skeptikern entgegen:



*links vorne kniend: Karl Sans, Bäcker*

„Wer an Europa zweifelt, wer an Europa verzweifelt, der sollte Soldatenfriedhöfe besuchen! Nirgendwo besser, nirgendwo eindringlicher, nirgendwo bewegender ist zu spüren, was das europäische Gegeneinander an Schlimmstem bewirken kann.“<sup>7</sup>

ts

---

<sup>6</sup> Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.: [www.100-jahre-erster-weltkrieg.eu/home.html](http://www.100-jahre-erster-weltkrieg.eu/home.html) v. 04.11.2018

<sup>7</sup> vgl. ebd.



## 50-jähriges Jubiläum der Damenriege des VfB Altheim

Die Damenriege des VfB Altheim feierte im vergangenen September ihr 50-jähriges Jubiläum. Die offizielle Feier zum Bestehen der ersten Gruppe mit Würdigung und Wertschätzung der Gruppenleiterin wurde zusammen mit der Vorstandschaft des VfB und beiden Damengymnastikgruppen in einem festlichen Rahmen im VfB-Clubheim gefeiert. Hierbei gedachte man des Werdegangs der Damenriege, wobei VfB-Vorsitzender Martin Knörzer anhand einer Präsentation das Geschehen Revue passieren ließ.

Die Gruppe I unter der Leitung von Berni Kempf feierte das Ereignis auch im kleinen Kreis am 22. September mit einem Ausflug nach Bamberg. Angereist wurde mit dem Zug, im Gepäck waren gute Laune, Brezeln und Sekt – zum Anregen des Kreislaufs.



Ausgesucht für das Frühstück war das Café Luitpold. Dort gab es Zuwachs von einer in der Nähe lebenden Altheimerin. Im Anschluss daran hatten die Turnerinnen etwas Zeit, um sich auf dem grünen Wochenmarkt und den dort

ansässigen Geschäften umzusehen. Leider erreichte sie zu diesem Zeitpunkt die Nachricht, dass ihre liebe Turnfreundin Hildegard Weber verstorben sei. Diese Nachricht begleitete die Gruppe den ganzen Tag. Darum gab es bei der anschließenden Dombesichtigung zum Abschluss ein Innehalten mit Gebet in der Nagelkapelle für Hildegard. Weiter ging es nun mit einem kulinarischen Rundgang, der verschiedene Kostproben von Hörnle, Bier und Zwiebeltreter beinhaltete. Zum Abschluss gab es in einer alteingesessenen Kneipe ein wohlverdientes dunkles Bier. Dazu gab es Schaufele mit Knödel. Gut gestärkt trat die Gymnastikgruppe nun die Fahrt nach Hause an.

Das Resümee: „Auch wenn wir nächstes Jahr kein Jubiläum haben, sollten wir dies auf jeden Fall wiederholen.“

Berni Kempf

## „Sterbebildchensammelaktion“ des Heimatvereins

Viele Personen haben und benutzen Visitenkärtchen. Sie enthalten sehr viele wichtige Kontaktdaten der jeweiligen Person. Allen voran der Name; aber auch die Telefonnummer und die Adresse sind wichtige Merkmale einer Visitenkarte.



Eine – wenn man den Vergleich nicht scheut – ähnliche Form der Visitenkarte ist das Sterbebildchen. Dieses kleine unscheinbare Kärtchen enthält ein Foto und die wichtigsten Daten eines Menschen: Seinen Namen – eventuell ergänzt um den Geburtsnamen – und das Geburts- und Sterbedatum. Um diese Daten kreist das gesamte Leben eines Menschen: Geburt und Tod. Gerade nach dem Tod möchten die Hinterbliebenen gerne die Erinnerung an den Verstorbenen wachhalten. Dies geschieht z.B. durch das Aufstellen von Bildern des oder der Verstorbenen in der Wohnung, durch besondere Behandlung von Gegenständen, die dem Verstorbenen zu Lebzeiten wichtig waren, oder eben durch Sterbebildchen, die sehr häufig mit den Textzeilen begin-

nen: „Zum frommen Gedenken im Gebete an...“. Daher finden sich die Sterbebildchen meist im Kirchengesangbuch als Gebetserinnerung wieder.

Der Heimatverein Altheim hat es sich dieses Jahr zur Aufgabe gemacht, Sterbebildchen von hiesigen Bürgern zu sammeln und zu archivieren. Nichts hat unseren Ort stärker geprägt und durch nichts ist die Geschichte unserer Gemeinde stärker beeinflusst worden als durch die darin wohnenden und arbeitenden Menschen. Um die Erinnerung an diese Menschen wachzuhalten, führt der Heimatverein diese Aktion durch.

Dabei ist das Sammeln der Sterbebildchen nur ein Teil der Aktion. Ein weiterer wichtiger Bestandteil dieses Projekts ist es, die verstorbenen Personen mit ihren verwandtschaftlichen Beziehungen zu erfassen. Viele ältere Einwohner wissen noch, wer mit wem auf welche Art verwandt war. Da dieses Wissen zunehmend schwindet – sei es weil ältere Personen, die noch Träger dieses umfangreichen Wissensschatzes sind, selbst versterben, oder sei es, weil jüngere Personen sich zunächst

vielleicht weniger für dieses Thema interessieren, jedoch im Alter sich darüber ärgern, nicht selbst frühzeitig diesbezüglich aktiv geworden zu sein – ergriff der Heimatverein die Initiative für diese Aktion.



Zu diesem Zweck werden die gesammelten Sterbebilder zunächst digital erfasst, (falls erforderlich) kopiert und mittels eines EDV-Programms die verwandtschaftlichen Beziehungen des Verstorbenen festgehalten. Zwei Beispiele: Das Sterbebildchen der Maria Anna Goos geb. Morschhäuser (siehe Abbildung

links) zeigt, dass die Verstorbene bereits im Jahre 1853 geboren wurde, also vor nunmehr 165 Jahren. Es handelt sich hierbei um das Sterbebildchen einer der ältesten Personen in der heimatvereinseigenen Sammlung. Eines der ältesten Sterbedaten in der Sammlung findet sich im Sterbebildchen der Rosina Morschheuser geb. Link. Diese war die Großmutter des 1981 verstorbenen und vielen noch bekannten Franz Morschheuser. Sie verstarb am 18. Mai 1918, also vor 100 Jahren (siehe Abbildung nächste Seite).

Da die Bevölkerung dazu aufgerufen wurde, den Heimatverein bei dieser Sammelaktion zu unterstützen und vorhandene Sterbebilder zur Verfügung zu stellen, konnten schon fast 700 Sterbebilder erfasst werden – davon ca. 97% in einer einzigen EDV-Datei, die die verwandtschaftlichen Beziehungen der Verstorbenen inner- innerhalb Altheims festhält.

Die Ziele dieser Aktion lauten daher:

- Digitales und materielles Erfassen der Sterbebilder von verstorbenen Altheimer Bürgern
- Digitale Dokumentation der Verwandtschaftsverhältnisse der Verstorbenen

Inwiefern die gesammelten Informationen veröffentlicht werden können, muss aus datenschutzrechtlicher Sicht noch geprüft werden.

Der Heimatverein bedankt sich bereits heute für die große Unterstützung, die ihm seitens der Bevölkerung zuteil wurde und freut sich auch zukünftig auf das rege Mitwirken bei diesem Vorhaben

durch das Zur-Verfügung-Stellen von Sterbebildchen aus naher und entfernter Vergangenheit.

ts



## Fahrt zur Fahnenfabrik nach Karlsruhe

Nachdem wir 1984 den Grünkernfilm zusammen mit der Blende 8 aus Götzingen in unserer Baulandgemeinde Altheim gedreht hatten, erkannten wir, dass es höchste Zeit war, einen Heimatverein zu gründen. So manche Bildstöcke und Grünkerndarren waren starken Witterungseinflüssen ausgesetzt und es nagte an ihnen der Zahn der Zeit. Im Jahr 1985 war es dann so weit. Der Heimatverein wurde gegründet. Neben der Renovation zahlreicher Bildstöcke und Grünkerndarren, machten wir uns auch Gedanken über alte Altheimer Vereine, die Standarten oder Fahnen besessen hatten. Es wurden einige ältere Männer und Frauen gefragt, wo diese geblieben sein könnten; keiner konnte sich jedoch erinnern oder eine Auskunft geben.



Wir vermissten zum Beispiel die Fahrrad-fahne, die wir als junge Burschen im 8. Schul-jahr beim Heimattag 1952 in der schön geschmückten Fahrradgruppe von Eberhard Schwing auf dem Fahrrad mitgeführt hatten. Sie war 1921 bei einem Fest eingeweiht worden. Festkönigin war damals die ehemalige Ochsenwirtin Anna Löhr. Nach langen Jahren der vergeblichen Suche wurde die Fahne plötzlich beim Heimatverein abgegeben.

Beim Umräumen auf dem Speicher unseres Pfarrhauses wurden durch unsere heutige Messnerin Rita Müller in einer alten Truhe drei weitere schon lange vermisste Vereinsfahnen gefunden:

- Fahne des Katholischen Burschenvereins mit einem Bildnis von Bernhard von Baden aus dem Jahr 1908
- Kriegervereinsfahne 1914-1918 mit dem Bild eines Soldaten
- Fahne des Gewerbe- und Handwerkervereins aus dem Jahr 1929

Beim Gewerbe- und Handwerkerverein war Irma Haberkorn Festkönigin gewesen.

Wir im Heimatverein waren froh, dass die alten Fahnen wieder da waren und beschlossen, sie im Klarissenkloster in Balsbach wiederherrichten zu lassen. Sie wurden gereinigt und es wurden neue Goldborten angenäht. Nur an der Gewerbe- und Handwerkerfahne stellten wir fest, dass ein Aufnäher vom Heiligen Josef als



Zimmermann abgetrennt war. Dieser konnte aber von den ehrwürdigen Schwestern nicht angefertigt werden. Unsere Kassiererin Marietta Lauer wusste aber von einer Fahnenfabrik in Karlsruhe. Nach einer Arbeitssitzung beim Heimatverein im September 2002 beschlossen wir, den Aufnäher in der Fabrik fertigen zu lassen.

An einem herrlichen Sommertag fuhren der damalige 1. Vorstand Klaus Weber und ich nach Karlsruhe. In Dallau, wo die Ampel auf Rot stand, mussten wir halten. Gleich darauf krachte mir ein anderer Autofahrer ungebremst von hinten auf mein Auto. Es gab einen „mords Stouss“ und ich schrie „Jetzt fahr ich 20 km von Aalde naus un scho rennt mir sou en Idiot ins Audo nei! Du bischt Polizischt, geh naus un guck, wers is, sunscht fährt der anno devo!“ Klaus stieg aus, kam zurück und lachte. Ich erwiderte: „Du Rindviech! Du lachst anno un ich hab de Schade“. Dann sagte Klaus:

„Geh mol raus, du werschts net gläbe, de Aaldemer Pfarrer Schönit isses!“ Im Zorn stieg ich aus und sagte laut zu Herrn Pfarrer Schönit: „Herr Pfarrer, hebbe Sie net g'sehe, dass ich schdäi?“ Er breitete die Arme aus wie wenn er mor de Seeche gebe wölt und sagte: „Ach, Herr Seitz. Ich habe überlegt, wo ich zum Heimfahren drehen kann.“ „Warüm?“, hab ich gsaad, „Sie könne doch do net drehe!“ „Ich habe meinen



Ausweis und meinen Führerschein und meinen Geldbeutel vergessen – und mein Tank ist leer, und ich will zu einem Seminar in die Pfalz fahren.“ Dann sagte er zu mir, ich solle in eine Werkstatt fahren, er würde den Schaden übernehmen. Klaus und ich stellten fest, dass es aufgrund der Anhängerkupplung an meinem Auto zu keinem größeren Schaden gekommen war. Bei Pfarrer Schönit hingegen war vorne alles eingedrückt, doch er konnte weiterfahren. Ich hatte mich auch beruhigt und sagte zu ihm, dass er nur wegen seines leeren Tanks nicht heimzufahren bräuchte und lieh ihm daher 50 EUR. Er bedankte sich und war überglücklich, dass er seine Fahrt fortsetzen konnte.

Auch wir fuhren weiter – Polizei brauchten wir ja keine, denn sie war ja bei mir im Auto. Als wir in Mosbach an der JET-Tankstelle vorbeifuhren, sagte Klaus: „Guck emol do nüber, de Pfarrer Schönit tankt scho for dei 50 Euro; die werscht du nimmi sehe.“ „Oh“, hab i gsaat, „dann hab i halt e gut’s Werk vollbracht.“

Die weitere Fahrt nach Karlsruhe in die Fahnenfabrik verlief ohne weitere Zwischenfälle. Uns wurden verschiedene Exemplare gezeigt. So fanden wir auch einen Aufnäher mit dem Heiligen Josef, die Axt in der Hand haltend, mit der er einen Balken bearbeitete. Die Firma hat gute Arbeit geleistet, das sieht man auch an der Fahne, die wie neu aussieht. Auch



wunderten sich die Herren, wie wertvoll sie sei und dabei noch so gut erhalten.

Einige Wochen später besuchte mich Pfarrer Schönit und brachte mir die 50 EUR zurück und eine gute Flasche Wein. Leider war ich nicht zu Hause; so schrieb er einen wunderschönen Brief und bedankte sich sehr: „Dass es in der heutigen Zeit noch solch gute Menschen gibt, denen man einen Schaden zugefügt hat und die einem noch Geld leihen.“

Josef Seitz

Ehrenmitglied

## Aaldemer Hymne

Beim diesjährigen Frühlingskonzert des Männergesangsvereins MGV „Sängerbund“ 1860 Altheim kam es zu einer Welturaufführung der ganz besonderen Art: Die Sänger brachten einen Liedbeitrag zu Gehör mit dem Titel: „Aaldemer Hymne“.



Die Melodie des Mellauliedes („Im schönen Mellau“, ein Ort im Bregenzerwald) wurde mit neuem Text unterlegt, welcher aus der Feder des aktiven MGV-Sängers und Ehrenmitglieds des Heimatvereins Altheim, Josef Seitz, stammt. Der Chorleiter, Michael Wüst, hatte das Lied vierstimmig für den Männerchor bearbeitet, wovon im Folgenden der Text abgedruckt ist:

Wo schöne Straßen sind  
zum Spazieren gehen  
Da wo die Darren steh'n  
das muss man seh'n  
wo das Museum strahlt mit Fachwerkbau  
da läuft ein Grünkernfilm  
der macht uns alle schlau.

**Ja, in Aalde – im schönen Aalde  
wird die Welt für dich erst richtig schön.  
Ja, in Aalde – im schönen Aalde  
wird die Welt für dich – für dich erst richtig  
schön.**

Im grünen Noledornwald  
da ist ein Baumlehrpfad.  
Es blühen Orchideen  
so wunderschön.  
Der weiche Wanderweg  
ein Rundweg ist.  
Auch Bombentrichter vom zweiten  
Weltkrieg sind zu seh'n.

**Ja, in Aalde – im schönen Aalde  
wird die Welt für dich erst richtig schön.  
Ja, in Aalde – im schönen Aalde  
wird die Welt für dich – für dich erst richtig  
schön.**

Lebendig wird dann die  
Vergangenheit.  
Der Heimat Bild  
der Jugendspiele.  
Beim ersten Sonnenstrahl  
ein Echo hallt  
der Vögel zwitschern an dem schönen  
Kirnaustrand.

**Ja, in Aalde – im schönen Aalde  
wird die Welt für dich erst richtig schön.  
Ja, in Aalde – im schönen Aalde  
wird die Welt für dich – für dich erst richtig  
schön.**

Senkt still und sanft die Nacht  
sich einmal nieder  
denk ich an die Jugendzeit  
Erinnerungen kehren wieder  
im Arm ein Mägdelein  
Musik und Wein  
Wenn man dann singt und spielt  
stimmt alles fröhlich ein:

**Ja, in Aalde – im schönen Aalde  
wird die Welt für dich erst richtig schön.  
Ja, in Aalde – im schönen Aalde  
wird die Welt für dich – für dich erst richtig  
schön.**



# Presseschau 2018

*Dreikönigsschießen des Schützenvereins: Mehrere Disziplinen wurden ausgeschossen*

## Bernd Thimm holte sich die Königswürde

*Jubel bei Dunder-Jubiläum: Große Prunksitzung zum 55-jährigen Jubiläum der Aaldemer Dunder in der Kirmahalle / Jubel und Stimmung vor vollem Haus*

## Gastgeber des Frohsinns in Bestform

*Sauermilch der „Aaldemer Dunder“: Ein Höhepunkt der Altheimer Fastnacht / Essen mit strengem Reglement*

## „Groußköpfede“ Leviten gelesen

*Modellflieger-Ausstellung des MFC „Ikarus“ Altheim: Knapp 80 Exponate boten einen interessanten Querschnitt*

## Einblicke in den Modellbau

*Team Altenwerk*

*Über Methoden der  
Betrüger aufgeklärt*

*FG „Aaldemer Dunder“: Rückblick auf eine erfolgreiche Kampagne*

*Veranstaltungen  
waren gut besucht*

*Versammlung der Feuerwehr Altheim: Holger Deuser neuer Kommandant als Nachfolger von Franz Illig / Ehrenmitglieder ernannt*

## Neue Führungsspitze gewählt

*Symbolischer Spatenstich: 15 Bauplätze im zweiten Bauabschnitt „Gütleinsacker III“*

## Bedarf an Wohnraum wird abgedeckt

*Frühlingskonzert des MGV „Sängerbund“ Altheim: MGV Altheim und die Gastchöre zogen alle Register der Chormusik*

## „Aaldemer Hymne“ Ode an die Heimat

*Tennisclub Altheim: 50-jähriges Vereinsbestehen mit Ortsturnier, Ehrungen und Cocktailparty gefeiert*

## VfB-Förderverein verteidigt den Pokal

*Zwei Dienstjubiläen im Kindergarten Altheim*

*Jahreshauptversammlung in Altheim: 34 Mitglieder / Dem neuen Kassenführungskonzept wurde zugestimmt / Gemeinsames Konto beim Stadtverband / Wahlen*

## Bernd Müller leitet weiterhin den CDU-Ortsverband

Beim Verteidigungsministerium: Schließungszeitpunkte von Liegenschaften in Altheim und Hardheim werden überprüft

## Schließung der Depots wird verschoben

Kaffeeklatsch mit Blasmusik: Musikverein Altheim bot den Zuhörern gute Unterhaltung / Debüt von Jungdirigentin Corinna Sans

## Konzert unter den Linden kam gut an

Leader-Förderplakette überreicht: Verein „Kulturpark Madonnenland“ wurde ausgezeichnet / Ausstellung im alten Schulhaus

## Sakrale Zeugnisse der Region im Blick

Neue Ärzte in Altheim: Gemeinschaftspraxis wird weiter geführt / Lob für großes Engagement

Grünkern im Blickpunkt: Landratsamt veranstaltete Aktionsnachmittag in Altheim

## Viel Fingerspitzengefühl erforderlich

VfB Altheim: Sportfest vom 21. bis 23. Juli

## Ball rollt am Wochenende

VfB Altheim: DFB-Mobil begeisterte knapp 20 Jungen und Mädchen

## Trainingseinheit der ganz besonderen Art

TC Altheim: 19 Kinder in der Tennis-AG aktiv

## Erfolgreiche Kooperation

VfB Altheim: Jugendliche und Übungsleiter mit neuen Trainingsanzügen ausgerüstet

## Viele spannende Spiele beim Sportfest

Männerymnastik Altheim feierte 30-jähriges Bestehen: Rückblick auf die Geschichte mit einer Diaschau

## Eine sehr erfolgreiche Abteilung

Würzbüschelwanderung: Edith Mechler gab den Teilnehmern viele Informationen

## Viel über Heilkräuter erfahren

Altheimer Ferienprogramm: Besuch in der Metzgerei Herkert

## Es ging um die Wurst

Kirchenpatrozinium

„Veldelestag“  
wird gefeiert

Tenniswoche: 28 Kinder und Jugendliche nutzten das Angebot des TC Altheim

## Manches Talent gesichtet

Altheimer Ferienprogramm: Alte Spiele im Angebot

## Spiel und Spaß am Grünkernmuseum

Heimatverein Altheim: Führung in der Valentinskirche

Interessante Einblicke  
in die Baugeschichte

Altheimer Ferienprogramm: Sommerbiathlon der Schützen

## Sieben Disziplinen absolviert

Paul Popp wird 80 Jahre alt: Bleibende Verdienste erworben / 50 Jahren Berichterstatte für die Fränkischen Nachrichten

## „pp“ eine feste Größe im Ortsgeschehen

Ortsbegehung II: Neue Nutzung für Anwesen in Gerichtstetter Straße diskutiert

## Parkplätze für die Feuerwehr

Gauditurnier des TC Altheim: Christian Lauer triumphiert erneut bei launigem Wettstreit

Die Teilnehmer hatten viel Spaß mit Pfanne und Kanne

Diamantene Hochzeit: Irene und Bertold Hauck gaben sich am 4. Oktober 1958 das Ja-Wort

## Seit 60 Jahren auf dem gemeinsamen Lebensweg

Schießen

Kindergarten St. Valentin

Jahresthema  
vorgestellt

Altheim rückt mit  
Bestleistung heran

Kindergarten Altheim: Seit 25 Jahren leitet Margret Dörzbacher die Einrichtung mit Einfühlungsvermögen und Ideenreichtum

## Die „Chefin“ feierte ihr Dienstjubiläum

Schützenverein Altheim proklamiert König: Gerd Müller siegt mit komfortablem Vorsprung / Kevin Stahl (11) verteidigt Titel als Prinz

## Premiere auf der neuen Schießanlage

Herbstübung: Abteilungswehr  
Altheim bewältigt Aufgaben

**Ernstfall  
simuliert**

TC Altheim: Juniorinnen U14 spielten um den Titel

**Pia Weber Clubmeisterin**

Beim Schützenverein Altheim: Tag der der offenen Tür

**Neue Schießanlage vorgestellt**

**Restauration  
erfolgreich beendet**

Heimatverein Altheim: Alte Filme vom Ortsgeschehen gezeigt

**„Vergangenheit ein  
wichtiger Faktor“**

Freude bei der Firma Perga Plastic: Lena Heß als Prüfungsbeste geehrt

**Hohen Stellenwert der Aus- und Weiterbildung bestätigt**

Ortschaftsrat Altheim: Hundetoiletten werden unzureichend benutzt / Verkehrssituation im Hellerweg diskutiert

**Mehrere Bürgerbeschwerden kamen auf den Tisch**

FG „Aaldemer Dunder“: Ehrenmitglied Hummel sagt aufgrund des Zusammenhalts und der Stimmung bei der Faschenachtseröffnung gutes Gelingen der Kampagne vorher

**Leinen los für das Narrenschiff der „Dunder“**

Alter Brauch: Marietta und Klaus Lauer „Hammelkönig“-Paar

**Tanzpaare drehten ihre  
Runden um den Brunnen**

An der Grundschule Altheim: Martinsspiel aufgeführt

**Geschichte ist aktuell**

Grundschule: Spielplatz soll attraktiver werden / Stadt und Förderverein übernehmen Kosten

**Spielgeräte werden ersetzt**

Jahreshauptversammlung: Kirchenchor Altheim blickte auf ereignisreiches Jahr zurück

**Werbung neuer Mitglieder intensivieren**